

**Bezugspreis**  
für Halle monatlich bei zweimonatlicher  
Zustellung 1,40 Mark, vierteljährlich  
4,20 Mark, durch die Post 4,65 Mark  
auswärts, Zustellungsgebühr. Be-  
stellungen werden von allen Reichs-  
postanstalten angenommen. Im  
amtlichen Zeitungsverzeichnis unter  
„Halle-Zeitung“ gesteuert. Für un-  
verlangt eingegangene Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck nur mit der Quellen-  
angabe „Halle-Zeitung“ gestattet.  
Preis der Schriftleitung Nr. 1142,  
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,  
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133,  
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4600.

Abend-Ausgabe.

# Halle-Zeitung

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

**Anzeigen**  
werd. A. Tagesblatt. 30 mm br. Kolonnen-  
zeile od. der Raum mit 30 Pf. u.  
10% Aufschlag berechnen und in unfr.  
Annahmestellen u. allen Anzeigen-  
geschäften. Reklamen die 78 mm  
breite Zeile 1 Mk. u. 10% Zuschlag.  
Anzeigen - Annahmestellen vorm.  
11 Uhr, für die Sonntags-Bl. abds.  
8 Uhr. Abbestellungen, soweit mög-  
lich, müssen schriftlich erfolgen.  
Erfüllungsort: Halle. Erscheint  
tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Schrift-  
leit. u. Haupt-Vertriebsstelle: Halle,  
Neue Promenade 14, Gr. Braun-  
schweig. 17. Lieben-Gefäßstraße, 1  
Markt 24 und Große Ulrichstr. 32.

Nr. 210.

Halle, Montag, den 6. Mai.

1918.

## Neue Unruhen in Irland.

Verhaftung von 200 politischen Führern Irlands. — Durchführung erfolgreicher Unternehmungen im flandrischen Kampfgebiet.

### Amtlicher Bericht der Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 6. Mai.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Gruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kron-  
prinz.

Im flandrischen Kampfgebiet führten wir erfolgreiche  
Unternehmungen durch. Ein feindlicher Teilangriff südlich  
von Ypern scheiterte. Am frühen Morgen vorübergehend  
heftiger Artilleriekampf zwischen Ypern und Baillies. Tages-  
über lag nur der Stummel unter hartem Feuer.  
Auf dem Nordufer der Yser, am La Bassee-Kanal und  
in einzelnen Abschnitten des Schlachtfeldes beiderseits der  
Somme lebte die Feuerstätigkeit am Abend auf. Gefundungs-  
besuche und Vorhänge in die feindlichen Linien bei Hongard  
und südwestlich von Brimont brachten Gefangene ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

In Vorkämpfungen mit Amerikanern südwestlich von  
Blamont und mit Franzosen am Harmanneilerkopf  
machten wir Gefangene.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.  
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### 12 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 5. Mai. (Amtl.) Vier U-Boot-Erfolge  
auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 12 000 Tonn. u.  
Unter den versenkten Schiffen ein Landdampfer, der an der  
Dilfite in England torpediert wurde.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Ein willkommenes, unglückliches Zeichen für die sorg-  
volle Lage, in der sich der britische Schiffbau befindet, bringt die  
„Times“ vom 6. April: 700000 Tonn. wurden in  
25 000 Exemplaren auf den englischen Werften verteilt:

161 674 Tonn. eine Hilfsleistung! Der Bau von  
Handelschiffen belief sich im März auf 161 674 Tonn.  
entsprechend 32 Schiffen von je 5000 Tonn. Aber die  
Summen verhalten sich gleichmäßig 11 Schiffe. Werftarbeiter  
für Kannt und merkt verzeichnen daß uns die Summen aus-  
sungen. Raub noch mehr Schiffe!

Diese Propaganda für die Steigerung des Schiffbaus  
hat England dringend nötig. Rüstet doch Geddes in seiner  
letzten großen Rede öffentlich die Anzugerienheit, die Aus-  
stände und ernsthaften Unruhen, die im Januar unter den  
Werftarbeitern herrschten und ihre Leistungen beeinträch-  
tigten. Das Kabinetsmitglied Barnes betonte im Unter-  
haus am 28. Februar, die Werften sind noch wichtiger als  
die Munitionsfabriken. „Daily Telegraph“ vom 30. März  
bringt sich noch bestärker aus: Wache für Wache steigt die  
Baugläube weiter gegen die Entente infolge des seimeinen  
Verlangens des Schiffbaus. Das liberale Unterhausmitglied  
G. Lambert gab am 6. März vornehmlich zu, wenn wir  
nicht andere Wege einschlagen, werden wir die bittere Wirk-  
lichkeit eines Friedens zu deutschen Bedingungen erleben.

### Was geht in Irland vor?

WTB. Basel, 6. Mai. (Privattelegramm.)

Schweizer Blätter bringen Meldungen von neuen  
Unruhen in Irland. Obgleich der direkte Draht-  
verkehr Irland-England praktisch so gut wie ge-  
sperrt ist, wird die Verhaftung von mehr als 200  
politischen Führern Irlands in der englischen Presse  
bekanntgegeben.

### French als Lordleutnant von Irland.

London, 5. Mai. (Reuters.) Der König hat den Feld-  
marschall Bismont French zum Lordleutnant von Irland  
an Stelle des zurückgetretenen Lord Wimborne ernannt.  
Weiter meldet Reuters die bereits angekündigte Ernennung  
des Unterhausmitgliedes Edward Short zum Chefsekretär  
für Irland an Stelle Dulles, der zum Lordpräsidenten des  
Appellationshofes ernannt worden ist.

### Die Homerulfrage.

Kottbus, 6. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Aus  
London wird gemeldet: Das mit dem Homerul-Borsika be-  
zogene Komitee ist über die Einleitungsarbeiten noch nicht  
hinweggekommen. Die Mitglieder der Arbeiterpartei sind

der Meinung, daß England vorläufig die Homerul-  
frage aufgeben müsse.

### Englische Hoffnungen auf Kriegsende bis Juli.

Amsterdam, 6. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Nach  
Meldungen aus London wird in den neuesten Einberufungs-  
befehlen darauf hingewiesen, daß der ganze Feldzug zum  
Juli dieses Jahres beendet sein werde und daß der Krieg nur  
zu gewinnen sei, wenn der Einberufung freiwillig Folge ge-  
leistet werde.

### Die Rache der englischen Seeleute.

Amsterdam, 6. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Aus  
London wird gemeldet: Havelock Wilson, der Präsident des  
britischen Seefahrtsamtes, erklärte, daß die englischen See-  
leute angeheißt der Taktik, daß seit Kriegsbeginn von den  
Deutschen insgesamt 15 000 ihrer Kameraden gefolter worden  
sind, nach dem Kriege bestimmt ein Strafgericht über Deutsch-  
land ergehen lassen werden.

### Weitere amerikanische Hilfsgruppen in Frankreich.

Zürich, 6. Mai. (Priv.-Tel.) „Stampa“ erzählt aus  
französischen Quellen, daß in letzter Zeit in den französischen  
Häfen große Transporte amerikanischer Hilfsgruppen ange-  
kommen sind, die demnächst an die Front gebracht werden  
sollen.

### Finnlands monarchistischen Bestrebungen.

Stockholm, 6. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Von  
der finnischen Grenze erfahren schwedische Blätter: Die Stim-  
mung für die Einführung einer Monarchie nimmt zusehends  
zu. Wie es heißt, soll von der Bevölkerung für den finnischen  
Thron vielfach ein deutscher Prinz gewünscht werden.

### Bildung einer finnischen Kriegsmarine.

Stockholm, 6. Mai. (Eig. Drahtnachricht.) Finnische  
Marineoffiziere, die bei der russischen Flotte Dienste getan  
haben, erlitten die finnische Regierung um die Errichtung  
einer finnischen Kriegsmarine zum Schutze der finnischen  
Küste. Es wurde bereits ein Plan ausgearbeitet, der für  
diese Zwecke einen Kreuzer, 4 Panzerjagde, 9 Torpedoboote,  
4 Unterboote und ein Minenfahrgeze vorzieht, wozu ein  
Kostenanlaß von 24 Millionen nötig ist.

### Ansammlung russischer Streitkräfte.

Kopenhagen, 6. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Wie  
„Dagens Nyheter“ erzählt, konzentrieren sich starke russische  
Kräfte nördlich von Petersburg. Die russischen Grenztruppen  
halten fortwährend ihre Geschütze in Fälligkeit. Auch von  
anderer Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich an  
der finnisch-russischen Grenze große Begehungen erwarten  
lassen, da von russischer Seite viel Munitionsmaterial herbei-  
geschafft wird.

### Italienische Kriegswerbearbeit.

Röln, 6. Mai. (Privattelegramm.) Die „Röln. Volks-  
zeitung“ berichtet aus Rom: Unter Hinweis auf die immer  
mehr überhandnehmende und sich in allerlei Vorfällen  
äußernde Kriegsmüdigkeit in Italien verlangt die Kriegs-  
presse, daß die Gruppe der nationalen Verbündigung nicht nur  
früherer Werbearbeit für den Widerstand einstelle, sondern  
es sollen auch Senatoren und Abgeordnete zu diesem Zwecke  
das Land bereisen.

### Die Kohlennot in Italien.

Röln, 6. Mai. (Privattelegramm.) Die „Röln. Volks-  
zeitung“ berichtet aus Basel: Die Kohlennot in Italien ist  
wegen Schiffstaumangel so groß geworden, daß der Eisen-  
bahntransport nicht mehr ausreicht. Zwischen Frankreich  
und Italien wurde nun auch ein Kraftverkehrsverehr ein-  
gerichtet.

### Weitere Einberufungen in Griechenland.

Zürich, 6. Mai. (Privattelegramm.) „Giornale d'Italia“  
meldet aus Athen, daß Benizelos drei weitere Jahrgänge ein-  
berufen hat.  
(Weitere Details siehe auch Seite 3.)

### Wer hat die Ablehnung ver- schuldet?

Die Landräte als Gegner.

Nach der Ablehnung des gleichen Wahlrechts bei der  
zweiten Lesung der Wahlrechtsvorlage hörten wir, daß die  
Ablehnung mit 235 gegen 188 Stimmen bei vier Stim-  
menthaltung erfolgte. Dem Hinblick auf die am kommenden  
Montag erfolgende dritte Lesung und auf die inzwischen er-  
folgenden Kompromißverhandlungen wird es interessant sein,  
während über die Verteilung der Gegner des gleichen Wahl-  
rechts auf die verschiedenen Parteien zu erfahren. Gegen  
das gleiche Wahlrecht stimmten nach der jetzt vorliegenden  
Liste der namentlichen Ablehnung:

- 139 Deutschnationalen,
- 47 Freizonternativen,
- 1 Christlich-Sozialer,
- 2 Dänen,
- 1 Litauer,
- 1 bei keiner Fraktion (Laut).

zusammen 235

Für das gleiche Wahlrecht stimmten:

- 78 Mitglieder des Zentrum,
- 38 Mitglieder der Fortschritt-Partei,
- 36 Nationalliberale,
- 12 Polen,
- 0 Sozialdemokraten,
- 4 Freizonternativen,
- 1 Christlich-Sozialer,
- 2 Dänen,
- 1 Litauer,
- 1 bei keiner Fraktion (Laut).

zusammen 188.

Die Stimmenthaltungen kamen aus der Zentrum-  
partei: Blum, Böhmisch, Freiken und Underberg.  
Die Namen der vier aufstehenden Freizonter-  
nativen sind: Arendt, Brecht, von Kardoff und Wagner-  
Breslau.

Die Namen der Zentrumsgegner, die zu einem  
Teile bei der dritten Lesung vielleicht keine Gegner mehr  
finden, lauten:

Dr. Brodmann (Düsseldorf), v. Drafke-Bilshering (Lüding-  
hausen), Gde-Tschammerdort (Breslau-Neumark), Heuser  
(Scheidt-Ratzeburg), von dem Saenger (Köpen), Graf Hordel  
v. Donnersmard (Leuthen), Freiherr v. Loos (Köln), Lorenz  
(Heiligenstadt), Reinhard (Melle), Freiherr v. Reichenstein  
(Hild), Graf Ewerdt (Krefeld), Graf Traien Stradmitz, Freiherr  
v. Wolff-Metternich (Bernau), Graf Grien (Kreuzburg).

Mehr noch interessiert man sich in den Reihen der Libe-  
ralen für die Namen derjenigen Nationalliberalen, die  
gegen das gleiche Wahlrecht stimmten, weil sie es  
sind, die den Sieg der Konservativen und die  
Niederlage der Regierung herbeiführten.  
Das muß heute noch einmal in aller Schärfe ausgesprochen  
werden. Auf dem Preustentag der Nationalliberalen am  
28. April hatte der Unterhaussekretär-Schiffers seinen Partei-  
freunden gesagt: „Es ist ein tiefe bedauerliche Zu-  
kunft, daß in einer solchen Stunde und in einer so bedeu-  
tenden Angelegenheit die nationalliberale Partei  
sich einfach ausschaltet. Das ist beinahe ein uner-  
trägliches Gebot.“ Die Namen derjenigen Nationallibe-  
ralen, die diesen „beinahe unerträglichen Gebot“ Wirk-  
lichkeit werden ließen und die durch ihre Haltung die eigene  
Partei ausschalteten, lauten:

Bergwerksdirektor Altdorf (Socum), Sejmussocietages  
Vamcischer (Überfeld-Barmen), Geheimrat Kommerzienrat  
Batting (Wiesbaden), Dr. Reumer (Zusburg), Land-  
gerichtsdirektor A. D. Sosny (Helmstedt), Reichsanwalt  
Semmer (Darmstadt), Generaldirektor der Nationalliberalen  
Partei: Falkmann (Heidenau), Generaldirektor Fahr-  
mann (Samm), Oberbürgermeister A. D. Fähringer  
(Emden), Erster Staatsanwalt A. D. Saarmann (Herbolz),  
Fabrikdirektor Häuer (Wiesbaden-Land), Bürgermeister A. D.  
Sausmann (Samm), Handelskammerpräsident Dietrich-Hen-  
rich (Herbolz), Landgerichtsdirektor Kandler (Osnabrück), Berg-  
werksdirektor Knuse (Mitten), Kommerzienrat Krawinkel  
(Gummersbach), Bürgermeister Künzer (Höfen), Bobelsteiner  
Vogel (Hohenal), Amtsgerichtsrat Rothmann (Überlab-  
treit), Ingenieur Wacco (Siegen), Amtsgerichtsrat War-  
rens (Herbolz), Geh. Rat Dr. Bittor (Domborn), Amts-  
vorsteher Kattien (Schleswig), Justizrat Wensel (Dir-  
schau), Landwirt Meyer-Serrandorf (Bielefeld), Kommerzien-  
rat Reudardt (Emden), Landgerichtsdirektor Köhling  
(Sambild), Rittergutsbesitzer Schillinger (Löhden), Gene-  
ralleutnant v. Schöberl (Euchringen), Kommerzienrat  
Scheidt-Ratzeburg (Darmstadt), Generaldirektor des Zentralver-  
bandes deutscher Industrieller Schweibacker (Sellen-  
hausen).

Kriem, Hofkammer **Thales** (Kolum), Ostböhmer **Werner** mann (Görbe), Dominikaner **Wiersdorff** (Halberstadt). 36:34. So war das Stimmverhältnis der Nationalkammern. Die Partei, die so oft und seit Jahrzehnten einen großen Einfluss auf die Gesetzgebung ausübte, fiel hierbei der wichtigsten Frage, die seit zwei Jahrzehnten den Landtag beschäftigte, mit zwei ganzen Stimmen ins Gewicht! Deutlicher konnte die Selbstausstattung nicht zum Ausdruck kommen.

Nun finden sich in einzelnen Blättern auch die Namen derjenigen preussischen Landtagsabgeordneten, die als aktive Landräte gegen das gleiche Wahlfeld und damit gegen die eigene Regierung gestimmt haben. Es handelt sich um zusammen 17 Landräte, wovon 11 in den Reihen der Deutschkonservativen und 6 in denen der Freikonservativen saßen. Die Namen der regierungsfreundlichen Landräte lauten:

a. Bodeberg, Baerem, v. Brünning, v. Gebzen, v. Heimburg, v. Kries, v. Kros, Rade, Freiber, v. Malaban, v. Nolpat und Schulte-Bellam, ferner die sechs Freikonservativen a. Boina, Brühl, v. Golem, Kleinke, Kriese und v. Rompa.

Hier sei noch hinzugefügt, daß Herr von Kardorff der einzigste konservative Landrat war, der sich bei der Abstimmung am 2. Mai auf den Boden der Regierungsoziallage stellte.

Heute verweigern konservative Landräte dem König ein Freisich die Erfüllung seiner Juli-Versprechen. Vor fast 19 Jahren, im August 1899, tauchte das Wort von den „Kameralreformen“ auf. Konservative Landräte hatten gegen die Wünsche ihres Königs auf Bau des Kanals, der auch heute noch nicht gebaut ist, Stellung genommen. Da Art. 84 der Verfassung sagt, daß Mitglieder des Abgeordnetenhauses „für ihre Abstimmungen in der Kammer niemals zur Rechenschaft gezogen werden können“, war es auch falsch, daß damals 18 konservative Landräte und 2 Regierungspräsidenten gemogelt wurden, die im Laufe der nächsten Jahre zu einem großen Teile dann doch die Treppe heraufstiegen. Ein ähnlicher Fehler wird jetzt zweifellos vermeiden werden, denn die einzige Antwort wäre damals schon die Auflösung des Parlamentes gewesen, ein Mittel, zu dem die Regierung leider nicht griff. Und auch heute kann die Regierung nur mit einer unzulässigen Aufhebung des Verhältnisses ihrer Gegner, insbesondere auch der reaktionären Landräte, antworten! O. H.

### Für einen starken Frieden.

„Die Opfer dürfen nicht vergeblich gebracht sein.“  
Berlin, 5. Mai. Der Deutsche Handelstag richtete anlässlich seiner 40. Vollversammlung an Seine Majestät den Kaiser und Generalfeldmarschall v. Hindenburg folgende Telegramme:

Darauf gingen die folgenden Antworten ein:  
Derzeitigen Dank für den treuen Halbwahnspruch. Die letzten Monate haben uns Erfolge gebracht, die die Welt-entwärtung der nächsten Jahrzehnte wesentlich beeinflussen werden. Sie begründen den Anspruch auf einen starken Frieden, der dem heftigsten deutschen Handel neue Wege bahnt und den großen Vorkäufen unserer Industrie volle Entfaltungsfreiheit eröffnet. Die Opfer an Gut und Blut, die ich mit allen Streifen meines Fleisches tief empfinde, dürfen nicht vergeblich gebracht sein, darauf haben Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichmächtigen Anspruch. Die Verhandlungen des Handelskongresses sind mit herzlichsten Wünschen. Der Verammlung meinen familiären Gruß.  
Wilhelm

Den Vertretern deutscher Industrie und deutschen Handels meinen Dank für den Ausdruck ihres Vertrauens und für die Gedächtnis treuer Arbeit. Wenn das ganze deutsche Volk einheitlich zusammensteht, so wird uns ein Friede besichert werden, der Hand und Fußarbeit zu neuer Blüte führen wird.  
v. Hindenburg.

### Die Wünsche der ukrainischen Arbeiter.

Kiew, 2. Mai. Am 29. April hat der ukrainische Kongress der Arbeiter eine Sitzung abgehalten, in der folgende Resolution angenommen wurde:

Der Welt des Volkes auf der Grundlage eines anderen Rechts als dem des Gesetzes zu widerstreit dem Kaiserlich-entstandenen Verhältnis des ukrainischen Arbeiters. Dasselbe fordern wir unerschütterlich: Wiedereinstellung des Rechts der freien Vereinigung über das Land.

Wir fordern unerschütterliche Maßnahmen zur Wiederherstellung der zerstörtesten Landbesitzverhältnisse und ebenso in erster Reihe die Wiedereinstellung des Rechts der freien Vereinigung, die eine freie Selbstorganisation der Landwirte hindert. Wir wollen eine Arbeitserleichterung für unerschütterlich, finden aber, daß eine solche nicht als Gegenstand gelegentlicher Experimente der Regierungsobergen dienen darf, sondern die Aufgabe der nächsten, unauflöslichen Arbeit der Gesetzgebung ist.

Alle Bestrebungen der ukrainischen Regierung in der Vergangenheit war bisher auf die Abzerrnung der vor uns darzustellenden Forderungen gerichtet und auf die Einführung eines dem ukrainischen Volke fremden Sozialismus, ein Umstand, der zur völligen Zerschlagung allen landwirtschaftlichen Lebens im Lande geführt hat.

Daher hat die Regierung in ihrer jetzigen Bestimmung in den Augen des Volkes ihre Autorität verloren, und die Landbesitzerung glaubt nicht, daß sie fähig ist, die Ukraine aus ihrer schwierigen Lage zu befreien. (Die Regierung ist inzwischen beinahe gänzlich gelähmt worden. Die Regierung hat die Kontrolle über die Staatsverwaltung verloren. Die Konstitution der Regierung und in ihrer Überwachung sowie zur unauflöslichen Arbeitserleichterung mit einer neuen gesetzgebenden Körperschaft einberufen werden, bestehend aus Vertretern aller stehenden und ständischen Elemente der Ukraine auf Grund eines Wahlgesetzes.)

Die Wahlen zur Konstituante, die vor sich genommen sind im Gewichte des Bürgerrechts, unter Mitwirkung, Wahl-situationen und Entscheidungen, können nicht als Willensäußerung des ukrainischen Volkes angesehen werden.

### Dobrys Befreiung.

Kiew, 4. Mai. Der Direktor der Russischen Bank für auswärtigen Handel in Kiew, Dobryn, der, wie bereits gemeldet, vor etwa einer Woche unter geheimnisvollen Umständen in Kiew verhaftet wurde, ist in Czarskoye Wlozhenje in den deutschen Militärgefängnissen ermittelt und befreit worden. Dobryn ist inzwischen nach Kiew zurückgekehrt. Aus den Untersuchungen des Falles ergibt sich mit völliger Sicher-

## Ein Aufruf an das ukrainische Volk.

Anerkennende Worte für die Mittelmächte. — Die Unfähigkeit der bisherigen ukrainischen Regierung, Wiederherstellung des Privateigentums und des freien Handels.

### Bürger der Ukraine!

Allen sind die Ereignisse der letzten Zeit im Gedächtnis, wo das Blut der besten Söhne der Ukraine in Strömen floss und der neuerrundene ukrainische Staat am Rande des Verderbens stand. Seine Rettung verbandt er der mächtigen Unterstützung der Mittelmächte.

Die treu in ihrem Worte auch jetzt fortwähren, für die Integrität und die Ruhe der Ukraine zu kämpfen. Bei dieser Unterstützung entstand bei allen die Hoffnung, daß die Wiederherstellung der Ordnung im Lande beginnen wird und das wirtschaftliche Leben der Ukraine endlich in eine normale Lage zurückzuführen wird. Aber diese Hoffnungen erfüllten sich nicht. Die frühere ukrainische Regierung erwies sich als vollständig unfähig, Unruhen und Anarchie hatten überall an, die wirtschaftliche Zerstörung und die Arbeitslosigkeit nehmen mit jedem Tage zu und schließlich erstreckt vor der einst so reichen Ukraine das drohende Geheiß der Hungersnot.

Bei dieser Lage, die der Ukraine mit einer neuen Katastrophe droht, hat sich aller arbeitenden Schichten der Bevölkerung eine tiefe Sehnsucht bemächtigt, und sie traten mit der kategorischen Forderung hervor, sofort eine Regierungsgewalt zu schaffen, die fähig wäre, dem Volke Ruhe, Gerechtigkeit und die Möglichkeit produktiver Arbeit zu sichern. Als treuer Sohn der Ukraine habe ich beschlossen, auf diesen Ruf zu hören und zeitweilig die Regierungsgewalt

in vollem Umfange auf mich zu nehmen.

Durch diesen Erlaß erkläre ich mich zum Hetman der Ukraine. Die Regierung des Landes wird mit Hilfe des von mir zu ernennenden Ministerkabinetts auf der genauen Grundlage der hier angelegten Gesetzgebung die wirtschaftliche Einrichtigung des ukrainischen Staates durchgeführt werden. Die Zentralrada und die kleine Rada, ferner alle Landkomitees werden mit dem heutigen Tage aufgelöst.

Die Minister und die Ministergehilfen werden entlassen. Alle übrigen Beamten der Regierung werden vertrieben auf ihrem Posten und müssen die Durchführung ihrer Pflichten fortsetzen. In kürzester Zeit wird ein Gesetz erlassen werden, welches die

Wahlordnung für den ukrainischen Landtag feststellt. Bis dahin werde ich jetzt über Ordnung und Gerechtigkeit im Lande wachen und werde die unerschütterliche Ausübung aller Regierungsvorgaben verlangen und werde die Autorität der Regierung aufrecht erhalten, ohne jedoch vor den äußersten Maßnahmen halt zu machen.

Die Rechte auf Privateigentum als die Grundlagen der Kultur und Zivilisation werden in vollem Umfange wieder hergestellt

und alle Verfügungen der früheren ukrainischen Regierung und ebenso der provisorischen russischen Regierung, die diese Rechte abschafften oder beschränkten, werden abgelehnt. Es wird volle Freiheit für Kauf und Verkauf von Land wieder hergestellt. Nebenbei werden Maßnahmen getroffen werden, um Land der Großgrundbesitzer aus seinen unfruchtbaren Wert zu entziehen, um es den landlosen ukrainischen Bauern zu teilen. Ebenso werden die Rechte der arbeitenden Klassen auf freier Grundbesitz gesichert werden. Besondere Aufmerksamkeit wird der Verbesserung der rechtlichen Lage und der Arbeitsbedingungen der Eisenbahnarbeiter gewidmet werden, die unter ganz besonders schwierigen Umständen ihre unentwöhnungswürdige Arbeit nicht für eine einzige Stunde eingestellt haben. Auf wirtschaftlichem und finanziellen Gebiete wird volle

Freiheit des Handels wiederhergestellt und dem privaten Unternehmertum und der privaten Initiative weiterer Spielraum gegeben. Ich sehe die ganze Schmelzhaftigkeit der mit benachteiligten Arbeit wohl ein und bitte Gott, mir die Kraft zu geben, würdig das durchzuführen, was ich vor meinen ukrainischen Vaterland in diesem für das Volk so besonderen und so kritischen Augenblick für meine Pflicht halte. Mir sind irgendwelche persönliche Beweggründe fern und fremd, und ich stelle mir als einziges Ziel das Wohl und den Nutzen der Bevölkerung und des Landes. In diesem Bewußtsein fordere ich alle Bürger der Ukraine ohne Unterschied der Nationalität und des Glaubens auf, mich und meine Mitarbeiter in unserer schwierigen und verantwortungsvollen Aufgabe zu unterstützen.

Der Hetman der Ukraine:  
Pawlow Skoropadsky  
Kiew, den 29. April 1918.

heit, daß die Verhaftung Dobryns auf Veranlassung von Mitgliefern der früheren Regierung zum Zwecke des Zerrers erfolgte, und daß ohne das sofortige energische Einschreiten der deutschen Behörden weitere Verhaftungen vorgenommen worden wären. Auch war zu befürchten, daß die betreffenden vor sich immeren Taten gegen die Verhafteten nicht zurückgeführt wären. Der Grund für die Maßnahmen lag darin, daß man alle diejenigen leitenden Männer des Wirtschaftslebens einzuführen beabsichtigte, die bei den in Kiew geführten Verhandlungen gute Beziehungen zwischen den Mittelmächten, insbesondere Deutschland, und der Ukraine herstellen und ausbauen wollten. Dieses Verhalten beweist auch, wie wenig bei der früheren Regierung auf eine ehrliche Bereitschaft zur Durchführung der geschlossenen Wirtschaftsverträge zu rechnen war.

### Wer wird Ministerpräsident?

Kiew, 5. Mai. Die ukrainische Zeitung „Rechte Nachrichten“ vom 2. Mai schreibt: Die Zusammenlegung des neuen Kabinetts geht nunmehr ziemlich fort. Noch nicht gelöst ist die Frage, wer Ministerpräsident werden wird. In Betracht kommen Logogub und Wassilenko. Am 2. Mai, an welchem Tage Logogub in Kiew erwartet wird, wird die Frage entschieden werden. Voraussichtlich hat den Posten als Ministerpräsident Wassilenko mitzubekommen.

### Kriegsverluste bei den Franzosen.

Berlin, 4. Mai. (Nachmittags.) Es fällt auf, wie außerordentlich erbittert gegen die Engländer die deutschen und kriegsmündigen Völker geworden sind. Sie zweifeln nicht mehr daran, daß die Engländer und die Engländer alljährig: ergabene französische Regierung die Schuld an der Kriegsverhängung tragen. Begehrten für ihre Kampfeinheit ist folgender Auspruch:  
„Wenn die Deutschen noch weiter angestrengt, so werden sich noch mehr Franzosen ergeben“, da sie nicht die geringste Lust haben, sich für die hochgradigen britischen Weltmachtziele und für die Lehren der Fortschrittlichen zu lassen.“

Auch in weiten französischen Volksteilen haben sich schwere Bedenken gegen ein Weiterführen des Krieges bemerkbar gemacht. Man ist davon überzeugt, daß die gewaltigen Niederlagen der Engländer das Verbluten der Franzosen und damit eine rettungslose Unterabgabe ihrer Volkskraft herbeiführen.

### Die französische Niederlage in Flandern.

Die Franzosen haben am 4. Mai in Flandern aufs neue eine unangenehm schwere Niederlage erlitten.

Nach Härtlein Trommelfeuer in der Gegend von westlich Kemmel bis westlich Wailly zwischen 3 Uhr 30 vorwärts bis zum letzten französischen, zum Teil flüchtigen, in 10 Kilometer Breite in mehreren Wellen an und machten die erbittertesten Anstrengungen, um den Deutschen das wichtige Kemmelmassiv wieder zu entreißen.

Während sie auf dem größten Teil der Angriffsfront trotz rüstungsloser Waffenopferung ihrer tiefgelegenen Stützposten nicht einmal an die vorübergehende Stellung herangelangten, kam es an ganz wenigen Stellen, so bei Bulcoet, zwischen Votter und dem Hügel von Votter, zu erbitterten Kämpfen. Hier wurden die Franzosen im wichtigsten Gegenstoß dem Vorstoß der deutschen Linien selbst wieder Jangwehgeworfen und diese an einzelnen Stellen im Rückzug um mehrere hundert Meter vorverlegt. Weiter

300 französische Gefangene blieben dabei in deutscher Hand. Die blutigen Verluste des Angreifers, der bereits mehr als 3 Divisionen in den Kampf um die Wiedereroberung des Kemmel Massives, waren infolge der außerordentlich guten deutschen Artilleriebeschäftigung von den herrschenden Höhen aus ungewöhnlich schwer. Immer wieder rief das zunehmende deutsche Artilleriefeuer heftige Läden in die hinteren Reihen des Feindes. Gelegentlich französische Offiziere gaben wiederholt ihre erregten Erklärungen darüber Ausdruck, daß sie auf dem (französischen) südlichen Angriffspunkt ebenfalls zum Sturm bestimmte englische Division sich nicht an dem Angriff beteiligen hatte.

Die starken französischen Kräfte, die General Foch weit ab von der französischen Basis zur Unterstützung der Engländer nach Flandern entsenden mußte, haben am 4. Mai ohne jedes Ergebnis sich aufs neue für die Engländer verbluten müssen.

### Die Machtmittel der Mittelmächte.

Berlin, 4. Mai. Der holländische Generalleutnant a. D. Vantheer van der Goh schreibt in der Amsterdamer Wochenchrift „De Vattenlandische Post“:

„Galls England und Amerika den Krieg zur See forjelen wollen und können, dann vermögen beide doch keinesfalls die Mittelmächte daran zu hindern, über das Schwarze Meer und längs der Orientbahn ein mächtiges Heer nach Kleinasien zu versetzen, um von hieraus Aleppo, den Euphrat und den Persischen Golf und Persien zu betreten zu können, gegebenenfalls auch zu befehlen. Man braucht sich nicht weiter in Einzelheiten über die Unannehmlichkeiten zu ergehen, denen England dann ausgesetzt würde. Ebensowenig braucht man von der Geschwindigkeit zu sprechen, mit der dann Amerika Deutschland den Frieden anbieten wird. Wir dürfen auch nicht daran zweifeln, daß sobald England und auch Amerika sich eine solche Lage so deutlich vorstellen, daß sie sich nicht erst aufs Glatteis wagen.“

Ueber die Gefahren der U-Boot-Tätigkeit ist kaum noch zu reden. Lebensfalls würde sie nicht geringer werden.“

### Englisch-französische Pläne in Belgien.

Berlin, 5. Mai. Unter erbeteten englischen Schriftstücken aus den Kämpfen der letzten Tage fand sich eine Generalabstimmung mit der Überschrift: „Vertraulich.“ Sie stellt Belgien und einen Teil Nordfrankreichs dar und ist vom britischen Kriegsamt bereits 1913 gedruckt worden. Ein neuer Beweis, daß man in England bereits mit einem Aufmarsch an Seite Frankreichs in Belgien gerechnet hatte.

### Fluchtverbot gegen den Exzaren.

Amsterd., 4. Mai. (Neuter.) Der frühere Zar, die Zarin und eine ihrer Töchter sind, da angeblich die Bauern der Umgebung von Tolstoy und monarchische Gruppen ihnen zur Flucht zu verhelfen suchten, durch eine Verfügung des Komjats nach Jekaterinburg übergeführt worden. Der Zaremitch wird in der Verfügung nicht erwähnt.

### Der Rest der Schwarzmeerflotte.

Berlin, 6. Mai. Wie verläuft, ist der Teil der Schwarzmeerflotte, der seit längerer Zeit unbenutzten Lieflandhaltes war, nach Odessa zurückgeführt und hat sich der neuen Regierung zur Verfügung gestellt.